

Annahme-Bureau. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung bei G. H. Arici & Co. ...

Posener Zeitung. Neunundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Bureau. In Berlin, Dresden, Leipzig, München, Stuttgart, Wien: bei G. J. Panke & Co. ...

Nr. 191.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. ...

Donnerstag, 16. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaltene Petitzeile oder deren Raum, ...

1882.

Amtliches.

Berlin, 15. März. Der König hat den Dr. Kellner in Süldeheim zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn ernannt.

Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Seehausen i. Alt., Dr. Höfer ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Die Wahl des Oberlehrers Dr. Höflicher bei der Realschule I. Ordnung in Düsseldorf zum Rektor der höheren Bürgerschule in Bonn ist bestätigt worden.

Dem Kreis-Thierarzt Heinde zu Swinemünde ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte die Verwaltung des Reichs-kreis Thierarzts sowie die kommissarische Verwaltung der Departements-Thierarztstelle für den Landdrosteibezirk Stade übertragen worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung.

Berlin, 15. März. 11 Uhr. Am Ministertisch: v. Puttkamer, v. Götler, Friedberg und Kommissarien. Eingegangen ist die Vorlage wegen Ankauf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Das Mandat des Abg. Bernards wird durch seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrath für erloschen erklärt, obwohl Abg. Windthorst auszuführen suchte, daß diese Ernennung keine Beförderung sei.

Die Berathung des Kultusetats (Kap. 119: „Universitäten“) wird fortgesetzt.

Kultusminister von Götler: Wir haben dem Abg. Reichensperger Dank zu sagen für sein warmes Interesse für die studierende Jugend, sowie für seinen Wunsch, daß ohne Beschränkung der akademischen Freiheit ihre Bildung rascher und kräftiger gestaltet werden möge. ...

zu häufen. Ich bin zugegen gewesen, wie Verbindungen auf Universitäten, wo diese Einrichtung nicht bestand, auf einander losgegangen sind mit thätlicher Gewalt, und beim Vergleich beider Einrichtungen ist es mir nicht zweifelhaft gewesen, daß bei allen Mängeln die erstere vor vielen Exzellen bewahrt hat. ...

geschichten vorgetragen, deren Quellen ich ihn doch einigermaßen genauer zu prüfen bitte. Er hat da wieder eine neue Ringfrage auf Tapet gebracht. Es giebt Worte, die zu gewissen Zeiten wie anstehend wirken: zu ihnen gehört der „Ring“. ...

ren kämpfen überall gegen die Zünfte; konnte man eine bessere Verteidigung des Kunstwesens hören als Birchow's Rede? Das ist nicht der Boden freier Wissenschaft, sondern Zünftelei. Dieses Kunstwesen zieht sich durch alle Universitäten hindurch; das zu beweisen würde mich veranlassen, eine Reihe von Persönlichkeiten hereinanziehen, was ich vorläufig unterlasse, aber dabei bleibe ich stehen, daß auf der Universität ein Ring besteht, welcher durchbrochen werden muß. Es lag mir fern mit diesem Ausdruck zu verlegen. An amerikanische Zustände habe ich dabei nicht gedacht. Ich hätte ja, was sonst üblich war, von Klauenwesen und Kameraderien sprechen können. Wir haben dafür jetzt den Ausdruck Ring (Geisterheit.) Diejenigen Männer, welche einen Einfluß auf die Ernennung ausüben, habe ich nicht angreifen wollen. Die Herren sprechen ohne Zweifel nach ihrer Ueberzeugung, aber durch die Eitelkeit ist es schwer, außerhalb des Kreises, in dem man sich befindet, etwas Gutes zu entdecken. Zur Bearbeitung von Universitätsfragen würde ich nie einen Professor nehmen. Wenn der Minister glaubt in der Zuziehung von Professoren zum juristischen Examen etwas besonders Gutes gethan zu haben, so irrt er. Daß führt nur dazu, daß die Studenten nur bei den Professoren hören, die bei dem Examen zugegen sind. Wo bleibt da die Freiheit der Wissenschaft? Ich wiederhole also, auch die Professoren können sich vom allgemeinen Menschlichen nicht befreien. Was dem Vorredner unverständlich gewesen, ist an der Stelle, welcher meine Worte galten, verstanden worden. Ich will jetzt auf diesen Punkt dem Minister gegenüber nicht eingehen, aber möge der verehrte Herr versichert sein, nachlassen werde ich nicht, bis Remedur geschaffen ist. (Beifall.)

Abg. Birchow: Herr Windthorst hat mit der Geschicklichkeit, die wir an ihm kennen, sich auf allgemeine Erfragungsätze gestützt und dieselben auf spezielle Fälle angewendet. Er hat damit gezeigt, daß er seine Laufbahn verfehlt hat. Er hätte eigentlich Professor werden sollen! (Abg. Windthorst: Er wird's am Ende noch.) Er hat die Fakultäten mit den Zünften zusammengestellt. Ein unglücklicheres Beispiel hätte er nicht wählen können. Der Staat macht also bestimmte Lehrkörper und sagt zu den Männern der Wissenschaft: ihr versteht mehr von den Fähigkeiten der Lehrer, als ich, ihr müßt mir Vorschläge machen, wenn eine Vakanz eintritt. Solche Lehrkörper haben genau so eng begrenzte Aufgaben, wie alle anderen Staatsinstitutionen. Man kann doch nicht in die Fakultät Jeden aufnehmen, der das Zeug in sich fühlt zum Lehren. Eine solche Expansion würde gar nicht im Sinne des Herrn Windthorst sein.

Keine einzige preussische Universität würde eine Enquete über die Beförderungen zu scheuen haben. Die Professoren haben am allerwenigsten Ursache zur gegenseitigen Eifersucht. Jeder Ordinarius hat seine besondere Domäne, innerhalb deren er von seinen Kollegen nicht beunruhigt wird und jeder Einzelne hat das Interesse, daß sein Nachbar der möglichst ausgezeichnete Mann ist. Neue Vorschläge können doch nicht anders gemacht werden, als daß man sich bei verschiedenen Personen, die für befähigte Männer gelten, erkundigt. Es ist ganz natürlich, daß eine Fakultät bei einer Berufung nach auswärts gefragt wird, was sie von dem Mann hält? Daß irgend ein verandtschaftliches Verhältnis eine Rolle gespielt hat, dafür liegt auch nicht die leiseste Andeutung vor.

Die Position für Königsberg wird bewilligt. Beim Titel Universität Berlin erhält das Wort:

Abg. Schmidt (Stettin): Von den deutschen Universitäten ist die Berliner hinsichtlich der Zahl ihrer Hörer und Professoren die bedeutendste. Daraus entwickeln sich bedeutende Schattenseiten. Es reichen die Auditorien nicht mehr aus, so daß sogar ein Barakkenauditorium hinter der Universität gebaut werden mußte. Ich möchte mir nun die Frage erlauben, ob gemäß einem Beschlusse des Herrenhauses die Vorarbeiten für ein besonderes naturwissenschaftliches Museum im Gange sind.

Geb. Rath Göppert: Die Regierung hofft in nicht zu langer Zeit Ihnen hierüber eine Vorlage zu machen.

Abg. Weber: Vor 7 Jahren haben wir bereits die erste Rate für den fraglichen Bau bewilligt und noch immer sind die Vorarbeiten nicht fertig. Seitdem haben sich die Mißstände noch vermehrt. Das Baufeld für den Bau fehlt nicht, es fehlt nur das Bauprojekt. Ich möchte den Herrn Minister dringend bitten, die Baukräfte aus seinem eigenen Ressort zu nehmen und sich nicht auf die Akademie für das Baugesetz zu stützen, welche ohne die praktischen Bedürfnisse zu kennen und ohne Rücksicht auf die finanzielle Seite in dieser Richtung gewirkt hat, ganz so wie früher die technische Deputation.

Kultusminister v. Götler: Im Kultusministerium ist nichts versäumt worden, um das Projekt zu fördern. Es handelt sich darum, auf einem abgegrenzten festgelegten Bauplatz drei Museen hinzubauen. Durch Anstellung eines Spezialbeamten ist es möglich gewesen, die Sache so zu fördern, daß ein allgemeines Projekt der Akademie für das Baugesetz vorgelegt werden konnte. Dieses Projekt ist in weniger als 14 Tagen durchberathen worden. Es sind hier so eingehende Vorschläge gemacht worden, daß daraus ein Schluß auf das volle Verständnis dieser Behörden gezogen werden kann. Ich muß deshalb die Angriffe des Vorredners gegen dieselbe als unbegründet zurückweisen. Die Position für die Universität Berlin wird genehmigt.

Bei der Universität Greifswald bringt Abg. Bierling (Professor in Greifswald) eine Reihe von Beschwerden vor über die unverhältnismäßig schlechte Dotierung der Universität gegenüber Kiel, welches die gleiche Frequenz habe.

Geb. Rath Göppert macht darauf aufmerksam, daß diese Dotierung allerdings hinter der vieler Universität zurückstehe, daß diese aber eine Sternwarte habe, welche Greifswald nicht besitze.

Die Position für Greifswald wird bewilligt, ebenso die für Breslau ohne Debatte.

Bei der Universität Halle kommt

Abg. Majunke ausführlich auf die bekannte, bereits vom Abg. v. Fürth beleuchtete Schrift Erasmus redivivus zurück. Der Minister habe gesagt, das Thema: die Vergleichung Erasmus mit Döllinger sei den Katholiken vielleicht unangenehm, aber vollständig zulässig. Dem gegenüber müsse er bemerken, daß zur Zeit des Erasmus das tridentinische Konzil noch nicht abgeschlossen war, und deshalb vollständige Diskussionsfreiheit bestand. Döllinger habe sich gegen einen Beschluß des ökumenischen Konzils aufgelehnt, Erasmus würde sich jedenfalls dem Beschluß des Konzils, so wie es publiziert worden wäre, unterworfen haben. (Widerpruch.) Redner beruft sich zum Beweise dessen auf die Schrift Döllinger's über Erasmus, in welcher er den theologischen Entwicklungsgang desselben bespricht.

Kultusminister v. Götler: Die Frage, ob Erasmus und Döllinger mit einander verglichen werden können, spielt für mich keine Rolle, es ist mir nicht eingefallen auf den materiellen Inhalt der Schrift einzugehen. Was mich interessirte, war die Frage der Disziplin. Ich bedaure wiederholt, daß Ausdrücke gemäht worden sind, welche hätten vermieden werden können, ich habe an der betreffenden Stelle darüber auch keinen Zweifel gefaßt.

Abg. Sombart bietet den Ministern die Mittel nicht zu versagen die von Halle zur Errichtung einer besonderen Veterinär-Klinik demnachst werden gefordert werden. Die Forderung liegt lediglich im Interesse der Wissenschaft, denn es sollen in jenem Institut wissenschaftliche Versuche mit der Pasteur'schen Schutzlymphe gegen Milzbrand angestellt werden.

Abg. Majunke dankt dem Minister, daß er die Schrift des Prof. Schlotmann eine Taktlosigkeit genannt. Eine solche Rüge wird genügen, andere Professoren vor ähnlichen Unternehmungen zu bewahren.

Bei Titel 8 (Universität Marburg) ersucht Abg. Schreiber den Minister, der modernen Philologie etwas mehr Wohlwollen zu erweisen, die bis jetzt in Marburg zu stiefmütterlich behandelt ist.

Bei Tit. 10 (Akademie Münster) weist Abg. Sarrazin auf die Unzutraglichkeit hin, die durch die Bestellung nichtkatholischer

Professoren an der rein katholischen Akademie Münster entstanden sind. Unter Buttamer haben sich die Zustände etwas gebessert, auch das Wohlwollen des jetzigen Kultusministers ist nicht zu verkennen. Aber volle Heilung wird erst kommen, wenn der Kulturkampf beseitigt ist. Damit ist das Kapitel „Universitäten“ erledigt. Es folgt Kap. 120: „Gymnasien und Realschulen“.

Abg. Knorke: Durch den neuen Lehrplan wird das Vorschulwesen insofern berührt, als durch denselben die Zahl der Stunden in denselben vermindert wird. Die frei gewordenen Lehrkräfte sollen für Schreib-, Zeichen- und Rechen-Unterricht in den unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen zur Verwendung kommen. Dadurch entstehen dem Staate Ersparnisse, von denen im Etat nichts zu merken ist, obgleich dieselben vielfach nicht unbeträchtlich sind. Denn einer Reihe der bisher diätarisch angestellten Schreib- und Zeichenlehrer ist gekündigt, weil sie nunmehr durch jene Vorschullehrer ersetzt werden. Ich frage an, ob es nicht billig ist, diesen plötzlich entlassenen Beamten wenigstens für das nächste Semester eine entsprechende Entschädigung zu geben. Weiter frage ich, ob es nicht möglich ist, die Einführung des neuen Lehrplans bis zum 1. Oktober hinauszuschieben.

Regierungs-Kommissar Bonitz: Das Arrangement bezüglich der Vorschulen hat mit dem neuen Lehrplan gar nichts zu thun. Die Regulirung des Etats einzelner Anstalten hat Defizits aufgewiesen, die in Fortfall kamen, wenn die Zahl der Stunden in den Vorschulen auf das gebührende Maß herabgesetzt wurde. Von Ersparnissen kann hier also nicht die Rede sein. Daß die frei gewordenen Lehrkräfte für den Rechen-, Zeichen- und Schreibunterricht herangezogen sind, beruht auf einem allgemeinen Grundsatze, der Bedenken auf keiner Seite begegnet ist.

Abg. v. Eynern regt die Frage nach dem Verhältnis der Staatsaufschüsse zu den verschiedenen höheren Lehranstalten an. Es gibt im Ganzen 468 höhere Lehranstalten, davon werden 150 vom Staate allein, 6 von diesem und anderen Verpflichteten gemeinschaftlich und 160 werden mit Staatszuschüssen in der Höhe von zusammen 939,000 Mark unterstützt. Die Schwierigkeit bei dieser verschiedenen Art der Unterhaltung bezieht sich namentlich auf die Stellung der Lehrer. Um eine Gerechtigkeit sowohl den Lehrern als den Kommunen gegenüber auszuüben, empfiehlt es sich, daß der Staat das ganze höhere Schulwesen auf seinen Etat nehmen möge.

Ministerial-Direktor Greiff erklärt, daß der Gedanke, sämtliche von Städten und Stiftungen unterhaltenen höheren Lehranstalten auf den Staatshaushalt zu setzen, eine so große finanzielle Tragweite hat, daß an eine Ausführung desselben nicht gedacht werden kann.

Abg. Kantak bedauert, daß er immer wieder dieselben Klagen über die Zustände in Posen erheben müsse, die man spöttisch als „Polentlage“ bezeichne; es seien das aber Schmerzensschreie eines unterdrückten Volkes, dem man seine verbrieften Rechte vorenthalte. In zwei Punkten würden die Polen auf dem Gebiete der Schulverwaltung vergeblich, bezüglich ihrer Sprache und der Religion. Der Redner setzte eingehend die Folgen des Systems in beiden Beziehungen aufeinander und richtet an den Kultusminister die Anfrage, ob er genehmer sei, dieses System fortzusetzen oder energisch mit demselben zu brechen.

Regierungskommissar Geh. Rath Stauder erwidert, daß die Aenderung bezüglich der Unterrichtssprache an höheren Lehranstalten der Provinz Posen seit 1873 besteht. Die Erfolge sind nach Berichten sämtlicher Direktoren und der persönlichen Erfahrung des Redners überraschend. Die Ueberbürdung der Schüler findet jetzt nicht in dem Maße statt als früher, weil die Kinder mit besserer Ausbildung in der deutschen Sprache in die Anstalt treten. Ein Versuch einer Simultanisierung ist in neuerer Zeit nicht gemacht worden, die Direktoren an den 11 Posenschen höheren Simultanschulen sind allerdings alle evangelisch (hört, doch ist bereits das Provinzialschulkollegium angewiesen worden, im Falle einer Erledigung katholische Bewerber zu begünstigen. Bezüglich des katholischen Religionsunterrichts ist zu bemerken, daß derselbe an sechs der genannten Anstalten wieder erteilt werden kann.

Abg. v. Eynern bemerkt, daß die finanzielle Tragweite der Uebernahme sämtlicher höherer Lehranstalten auf den Staat keine so große wäre, da hierzu noch eine Summe von etwa sechs Millionen Mark notwendig wäre.

Nachdem noch Abg. Kantak die angeblich erzielten Erfolge an den Posenschen Gymnasien bestritten, schloß die Debatte.

Der erste Titel des Kapitels wird genehmigt.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Fortsetzung der Berathung des Kultusetats.)

Briefe und Zeitungsberichte.

(• Berlin, 15. März. [Reichstag und Landtag.]

Noch vor wenigen Tagen hat das Präsidium des Abgeordnetenhauses in einem von ihm aufgestellten Arbeitsplane für den Rest der Session die Wiederaufnahme der Sitzungen bald nach Ostern in Aussicht genommen; u. A. war für die letzte April-Woche die zweite Plenarberathung der kirchenpolitischen Vorlage angelegt. Um so allgemeiner hat es überrascht und um so bezeichnender ist es für das Schwanken, welches betreffs der parlamentarischen Dispositionen innerhalb der Regierung herrscht, daß heute die „Prov.-Corr.“ allerdings mit dem Bemerkens, daß noch nichts definitiv bestimmt sei, die Eventualität einer längeren Unterbrechung der Landtagsession nach Ostern behufs Einberufung des Reichstags auf diese Zeit ankündigt. Bis in die letzten Tage hat selbst der Präsident des Abgeordnetenhauses von einer solchen Absicht der Regierung keine Kenntniß gehabt; ihre Ausführung braucht auch keineswegs als sicher betrachtet zu werden, aber der Plan ist so eigenthümlich, als daß er nicht alsbald zu politischen Kommentaren hätte sollen Anlaß geben. An sich, lediglich bei der Beurtheilung der praktischen Gesichtspunkte, ist gar nicht abzusehen, was für diesen Arbeitsplan sprechen sollte, warum, wenn für einige Zeit das Zusammenarbeiten von Reichstag und Landtag doch unvermeidlich sein sollte, man nicht den letzteren zunächst möglichst ungestört seine im Gang befindlichen Arbeiten fortführen läßt und dann das Nebeneinanderarbeiten der beiden Parlamente auf die paar letzten Wochen der Landtagsession verlegt. Der Reichstag entgeht doch auch nach dem neuen Projekte dieser unangenehmen Nothwendigkeit nicht, die Verhandlungen des Landtags aber werden zerrissen. Es ist, da Kirchenpolitik und Monopol den Mittelpunkt der politischen Situation ausmachen, natürlich, daß man die neue Disposition der Regierung hierauf zurückführt. Dieselbe würde zur Folge haben, daß bis zur zweiten Berathung der kirchenpolitischen Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses vielleicht noch zwei bis drei Monate vergingen, und daß in die Zwischenzeit die Berathung über das Tabaksmopol im Reichstag fiel, sofern der Kanzler sich für die Vorlegung desselben in der Frühjahrsession entscheidet. Der Zusammenhang zwischen diesen beiden Thatsachen ergibt sich von selbst. Es wäre, gerade wegen der jüngst stiz-

zirt, betreffs des Monopols im Zentrum bestehenden Stimmungen durchaus nach der Methode des Fürsten Bismarck, sich für sein „letztes Ideal“ etwas von dem Umstande zu versprechen, daß die Verhandlung darüber stattfände, während die mit dem Papste über die Maigesetze noch schwebte und die Entscheidung über die diskretionären Vollmachten, resp. über die Revision jener Gesetze, im Landtage noch ausstünde. Daß das letzte Wort betreffs dieses Projektes noch nicht gesprochen ist, sagt die „Prov.-Korresp.“ selbst, und in der That wird selbst innerhalb der Reichsbehörden bezweifelt, daß sich bis Mitte April die Vorlagen für den Reichstag, sei es das Monopol, sei es die sozialpolitischen Entwürfe abschließen lassen. Aber das Ausstauden des Projektes ist bezeichnend genug. Es würde u. A. den Vortheil für die Regierung darbieten, eventuell, nämlich falls das Zentrum sich im Reichstag gar zu wenig willig gezeigt hätte, eine Entscheidung über die kirchenpolitische Vorlage ganz vermeiden zu können. Da der Etat, die Eisenbahnverstaatlichung u. vor Ostern erledigt sein werden — auch die neue Vorlage über den Ankauf der Anhaltischen Bahn läßt sich bis dahin absolviren —, so würde vom Standpunkt der Regierung aus kein allzu großes Hinderniß entgegenstehen, den Landtag, nachdem der Reichstag für sie resultatlos verlaufen wäre — gar nicht noch einmal zu berufen, so daß die kirchenpolitische Vorlage unter den Tisch fiele.

r. Stadtverordnetenversammlung

am 15. März.

Anwesend sind 23 Stadtverordnete und 5 Magistratsmitglieder. Den Vorsitz führt Geh. Kommerzienrath B. Jaffé; als Schriftführer fungirt an Stelle des erkrankten Stadtsekretärs Göbbels Stadtverordneter Fontane. — Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen. Der neulich beschlossenen Aenderung des § 4 der Geschäftsordnung ist der Magistrat beigetreten. Der königlichen Regierung ist der städtische Haushaltungsetat pro 1882/83 binnen 14 Tagen zuzusenden. Der kommandirende General v. Stiehl hat die städtischen Behörden zu der Parade, welche an Kaisers Geburtstag stattfindet, eingeladen; ebenso der Oberpräsident v. Günther zu dem Gottesdienste, welcher an diesem Tage in der Paulskirche abgehalten wird; der Direktor Dr. Geist zu der Schulfeier in der Realschule, bei welcher Dr. Thieme die Festrede hält. — Der Vorstand des Kinderhospitals hatte an die Versammlung ein Gesuch um Gewährung einer Beihilfe gerichtet, und die Versammlung dieses Gesuch dem Magistrat überwiesen. Nachdem der Magistrat nun in einer Zuschrift an den Vorstand erklärt hatte, er fühle sich nicht veranlaßt, diese Beihilfe auch für dieses Jahr zu gewähren, hat der Vorstand an die Versammlung nochmals die Bitte gerichtet. Die Angelegenheit wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. — Es sind drei mit einer Anzahl von Unterschriften bedeckte Besuche um einen anderen Modus der Ablösung der Feuerlöschpflicht, als er bisher in Anwendung kam, an die Versammlung gerichtet worden. Diese Besuche werden bei Berathung des Etats für das Feuerlöschwesen ihre Erledigung finden.

Ueber den Etat für das Feuerlöschwesen berichtet Stadtverordneter Ad. Kantorowicz im Namen der Finanzkommission. Danach hat Magistrat unter Ausgabe beantragt: für die Feuerwehrmannschaften, statt bisher 4745 M., 18,630 M., und zwar für 5 Oberfeuerwehrmänner, 20 Feuerwehrmänner. Während bisher von der Feuerwache am Bronkerplate bei Meldung eines Brandes eine Kolonne, bestehend aus 1 Oberfeuerwehmann und 3 Feuerwehrmännern nebst 1 Kuntbiener der städtischen Wasserleitung ausrückte, wünscht der Magistrat nach der Auflösung der Kratochwill'schen Feuerwehr, daß stets 2 solche Kolonnen auf Wache ziehen, und daß während der Nacht außerdem auch auf der entlegeneren Schroda für den Stadttheil am rechten Ufer der Warthe eine Wache von ebenso viel Mann bezogen werde; da nun zur Ablösung der beiden ersten Kolonnen noch 2 Kolonnen erforderlich sind, auch ein Oberfeuerwehrmann zur Reserve nöthig ist, so würden demnach 5 Oberfeuerwehrmänner und 20 Feuerwehrmänner anzustellen sein, welche 18,630 M. für das Jahr kosten würden. Bei einem Brande würden also sofort 2 Kolonnen, in der Nacht nach telegraphischer Benachrichtigung auch noch die dritte Kolonne auf der Schroda ausrücken, und die Reserve-Mannschaften hätten die Spritzen zu bedienen. Von den sonst fraktionell angenommenen Feuerwehmannschaften wären in freier Feuerwachtienstleistung Kommunalarbeiten auszuführen, die einen Werth von 8900 M. repräsentiren. Außerdem wären noch zur Bedienung der Spritzen 16 Druckmannschaften anzustellen, welche 8400 M. kosten würden und die Reinigung der Straßen zu besorgen hätten. Die Finanzkommission empfiehlt, für 20 Feuerwehrmänner und 4 Oberfeuerwehrmänner 17,820 M. zu bewilligen, dagegen die Bewilligung der 8400 M. für Druckmannschaften abzulehnen. — Stadtverordneter Mühl ist der Ansicht, daß die Kosten einer ständigen Feuerwehr für die Stadtgemeinde Posen zu hoch seien, und daß die Kosten im folgenden Etatsjahr sich jedenfalls noch höher stellen würden, als pro 1882/83; es würde dadurch der Etat zu sehr belastet werden. Es werde sich empfehlen, die Selbstthätigkeit der Bürger herauszuziehen und die Kräfte des Rettungsvereins in geeigneter Weise zu verwerten. — Stadtverordneter Kirsten weist darauf hin, in welchem Maße die Ausgaben für das Feuerlöschwesen von Jahr zu Jahr wachsen, von 4381 M. im Jahre 1877 auf 10,622 M. pro 1881/82, und pro 1882/83 solle der Zuschuß aus dem Kammereifassenetat auf 17,944 M. erhöht werden. Ob die von den Feuerwehrmannschaften in freier Dienstzeit auszuführenden Arbeiten den Werth von 8900 M. haben würden, sei zu bezweifeln. Da überdies auch die vom Magistrat beanspruchten Feuerwehr-Mannschaften nicht ausreichen würden, einen größeren Brand zu bewältigen, und dazu immer noch eine Reserve notwendig wäre, so würde es sich empfehlen, die Vermehrung der Feuerwehr-Mannschaften abzulehnen, dagegen für 16 Druckmänner 8400 M. zu bewilligen, damit bei einem Brande die Spritzen sofort in Thätigkeit gesetzt werden können; diese Druckmannschaften könnten in freier Zeit die Straßenreinigung besorgen. — Stadtverordneter Broditz empfiehlt, beide Magistratsanträge abzulehnen und es bei der bisherigen Zahl von 12 Feuerwehrmännern zu belassen; der Magistrat beschaffte ca. 100 Arbeiter, von denen ein Theil zu Feuerlöschzwecken verwendet werden könne. — Stadtverordneter Dr. Lebinski beantragt, die Versammlung möge der Magistrat ersuchen, eine andere Vorlage auszuarbeiten, welche auf die finanzielle Lage der Stadtgemeinde Rücksicht nehme. — Stadtverordneter Fontane weist auf die Nothwendigkeit hin, daß die Feuerwache sofort in der erforderlichen Stärke ausrücke; die Mitwirkung des Rettungsvereins sei zwar zu schätzen; bis derselbe aber auf der Brandstätte erscheint, darüber vergehe zu lange Zeit, wie sich dies zum Beispiel beim Brande des Landgerichtsgebäudes gezeigt habe, wo die Spritzen Anfangs nicht in Thätigkeit treten konnten, weil es an Druckmannschaften fehlte. Die finanzielle Lage der Stadtgemeinde Posen sei zwar eine ungünstige, aber eine Feuerwache in der angegebenen Stärke sei durchaus notwendig; die Versammlung möge demnach den Antrag der Finanzkommission annehmen. — Stadtverordneter Rontal ist der Ansicht, daß ein Kammereifassen-Zuschuß von 17,944 M. (= 5 pCt. des Gesamtertrages der Kommunal-Einkommensteuer) nicht zu hoch für die Sicherheit sei, welche ein geordnetes Feuerlöschwesen gewähre. — Posthalter Gerlach empfiehlt die Bewilligung von 8400 M. für 16 Druckmannschaften. — Stadtbaurath Grüber führt aus, daß nach dem Eingehen

der Kratochwillischen Feuerwache eine Verstärkung der städtischen Feuerwache in der angegebenen Weise durchaus eine Nothwendigkeit sei. Auf die Arbeiter der Gas- und Wasserwerke, die Laternenansteller zc. sei nicht zu rechnen, da gerade diese, insbesondere zur Nachtzeit, während eines Brandes größtentheils beschäftigt seien. Selbst bei der vom Magistrat beantragten Anzahl von Feuerwehr-Mannschaften werde man noch immer auf den Rettungsverein als Reserve angewiesen sein. — Stadtverordneter Türk stellt folgenden Antrag: Die Versammlung möge die Vorlage des Magistrats ablehnen, und denselben eruchen, unter Heranziehung des Rettungsvereins und Verständigung mit demselben, sowie unter Anwendung des Prinzips, die Druckmannschaften zur Straßenreinigung zu verwenden, der Versammlung eine neue Vorlage zu machen. — Stadtverordneter Ab. Kantorowicz weist nochmals auf die Nothwendigkeit hin, die Feuerwehr-Mannschaften zu vermehren, während die Druckmannschaften nicht erforderlich sein würden. — Nachdem Dr. Lebinski seinen Antrag zu Gunsten des vom Stadtverordneten Türk gestellten Antrages zurückgezogen, wird der Antrag des Stadtverordneten Türk angenommen.

Vom Magistrat ist ein dringlicher Antrag in Betr. des Wollmarktes eingegangen. Während nämlich bisher zur Aufstellung der Wollmarktszelle außer dem Sapiehaplase ein Theil des Kanonenplatzes benutzt wurde, will die Kommandantur den letzteren zu dem angegebenen Zwecke nicht mehr hergeben, so daß demnach künftig der Wollmarkt nur auf Sapieha- und Bronker-Platz wird abgehalten werden können. Der Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, ebenso mit dem Verkauf des alten Magistrats-Wollmarktszettes, dessen Reparatur 1700 M. kosten würde. — Nachdem die Versammlung die Dringlichkeit dieses Antrages anerkannt hat, wird die Diskussion über denselben eröffnet. Stadtrath Kantorowicz theilt mit, auch Polizeipräsident Staudy habe sich dafür verwendet, daß wenigstens in diesem Jahre der Wollmarkt noch unter Ausnahme des Kanonenplatzes abgehalten werde; bis jetzt sei aber kein Bescheid seitens der Kommandantur eingetroffen. Es würden die 4 Zelte, welche bisher auf dem Kanonenplatz standen, auf dem Sapiehaplase aufgestellt werden können, wenn das defekte Magistrats-Wollmarktszettel dort künftig in Wegfall komme. Der dadurch entstehende Ausfall an Einnahmen würde 542 M. betragen. — Stadtverordneter Kirsten ist der Ansicht, daß zur Abhaltung des Wollmarktes vielleicht der Alte Markt werde mit hinzugenommen werden können. Stadtrath Kantorowicz meint jedoch, daß die Polizeibehörde dies nicht gestatten werde. — Es wird hierauf der Antrag des Magistrats in Betreff der Abhaltung des Wollmarktes auf Sapiehaplase und Bronkerplatz, sowie des Verkaufs des Wollmarktszettes angenommen.

Stadtverordneter Dr. Lebinski richtet an den Oberbürgermeister Kohleis in Betreff eines Vorfalls in einer der hiesigen Stadtschulen, bei dem ein deutscher Lehrer einen polnischen Schüler nach seiner Nationalität befragt, und, als derselbe sich als Polen bekannt, ihn geohrfeigt und ihm gesagt haben soll: „Nun fann der Kurver“, der „Drendownik“ und die ganze polnische Bande mich verflagen!“ die Anfrage: 1) ob der betreffende Lehrer, welcher factisch zum 1. April d. J. aus dem städtischen Dienste ausscheidet, wegen des geschübten Betragens entlassen worden sei, und 2) welche Schritte der Herr Oberbürgermeister gethan habe, um derartigen Vorkommnisse für die Zukunft vorzubeugen. — Oberbürgermeister Kohleis erklärt: in seiner Eigenschaft als Kreis Schulinspektor habe er keine Veranlassung, auf diese Anfrage eine Antwort zu geben; als Oberbürgermeister und Magistrats-Dezernenten für das städtische Schulwesen sei ihm über den angegebenen Vorfall Nichts bekannt; doch werde die Sache untersucht werden.

Ueber den Etat für die Gasanstalt pro 1882/83 berichtet hierauf Stadtverordneter Manheimer. Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe auf 453,560 M. gegen 419,975 M. im Vorjahr festgestellt. Unter Einnahme ergeben: Zinsen 16,380 M., Miethe 9500 M., öffentliche Beleuchtung 67,800 M., Privatbeleuchtung 233,230 M. (gegen 217,496 M. im Vorjahr), Nebenprodukte 20,500 M. (gegen 107,050 M. im Vorjahr), Werkstatt 6000 M., unvorhergesehene Einnahmen 150 M. Ausgabe: Verwaltungskosten 26,872 M., Gasbereitung 215,400 M. (gegen 199,371 M. im Vorjahr), öffentliche Beleuchtung 10,815 M., Unterhaltung der Anlagen und Geräte 18,750 M., Miethe, Abgaben und Laffen 15,700 M. (gegen 11,972 M. im Vorjahr), Werkstatt 7800 M., Insgesamt 400 M., Verwendung des Ueberschusses 157,823 M., (davon zur Kammereikasse baar als Ueberschuß 91,423 M.).

Ueber den Etat für die Wasserwerke pro 1882/83 berichtet gleichfalls Stadtverordneter Manheimer. Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe auf 123,064 M. (gegen 113,341 M. im Vorjahr) festgestellt. Unter Einnahme ergeben: Zinsen 3024 M., öffentliche Wasserabgabe 8880 M., Wassersins 109,500 M., Werkstatt 600 M., vermischte Einnahmen. — Ausgabe: Verwaltungskosten 10,320 M., Wasserhebung 27,360 M., Unterhaltung der Anlagen und Geräte 12,080 M., Miethe, Abgaben und Laffen 11,545 M., Werkstatt 600 M., Insgesamt 14,450 M. Verwendung der Ueberschüsse 45,909 M. (davon 34,077 M. baar als Ueberschuß an die Kammereikasse). Die Quellenleitung ergibt in Einnahme und Ausgabe 800 M.

Ueber einen Parzellen-Umtausch zwischen der Stadtgemeinde und dem Justiziskus berichtet Stadtverordneter Jacobi. Danach hat der Ober-Landesgerichts-Präsident dem Magistrat den Vorschlag gemacht, zur Anlegung eines Parkes von dem an das neue Ober-Landesgerichtsgebäude angrenzenden städtischen Terrain an den Justiziskus 861 Quadratmeter abzutreten, während die Stadtgemeinde dafür eine Parzelle von 504 Quadratmetern (12 Meter breit, 41 Meter tief) von dem Grundstücke des Amtsgerichts, und außerdem auf dem Schloßberge das an das ehemalige Appellationsgerichtsgebäude anstoßende Grundstück mit dem Portiergebäude erhalten würde, so daß dann die Stadtgemeinde, welcher auf dem Schloßberge schon mehrere Grundstücke gehören, dort einen zusammenhängenden Komplex von Grundstücken erhalte. Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich mit diesem Umtausch einverstanden erklären. Die Baukommission, welcher diese Angelegenheit in der vorigen Sitzung überwiegen wurde, erachtet die Regulierung des Kammereikassensplatzes zwar gleichfalls als wünschenswerth, und ebenso die Erwerbung der Parzelle des Amtsgerichts als vorteilhaft, empfiehlt jedoch, mit Rücksicht darauf, daß die beabsichtigte Durchlegung einer Straße von der Krämerstraße nach dem Bronkerplatz unmöglich werden würde, wenn eine so bedeutende Parzelle des städtischen Terrains an den Justiziskus abgetreten würde, Ablehnung des Magistratsantrages, und beantragt: die Versammlung möge sich mit einer Freilegung des Kammereikassensplatzes nur unter der Bedingung einverstanden erklären, daß der Magistrat die Anlegung einer von der Krämerstraße nach dem Bronkerplatz zu führenden Straße durch eine Vorlage beantrage; die Versammlung möge sich außerdem bereit erklären, unter Festhaltung des Straßenprojektes die etwa frei werdenden Plätze dem Justiziskus abzutreten, jedoch nur gegen baares Geld, nicht gegen einen Umtausch. Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Zum Vorsteher für den VI. Armenbezirk war in der einer früheren Sitzung Brauermeister Gumprecht gewählt worden. Derselbe hat dies Amt mit Hinweis darauf, daß er bereits mehrere städtische Aemter bekleide, abgelehnt. Doch erkennt die Versammlung auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtverordneter Türk berichtet, diesen Ablehnungsgrund nicht an. Mit der definitiven Anstellung des Lehrers Mickstein erklärt sich die Versammlung einverstanden. Für die Translozierung der Parade an der verlängerten St. Aelterstraße, welche von der Garnison-Bauverwaltung ausgeführt worden, sind 29 M. mehr, als ursprünglich angenommen wurde, verausgabt worden. Diese Mehrausgabe wird von der Versammlung bewilligt.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hatte, 7 Uhr Abends ihr Ende. Die nächste Sitzung findet Sonnabend den 25. d. M. statt.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 15. März. Die erste Kammer wird wegen der Prorogation des Finanzgesetzes am 23. März zusammentreten.

Darmstadt, 15. März. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht einen den Ständen zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Erbauung einer festen Brücke über den Main bei Kothheim. Die Kosten sollen 1,037,000 M. betragen und durch eine Anleihe gedeckt werden.

Braunschweig, 15. März. Der Landtag genehmigte die Vorlage der Regierung betreffend die Errichtung eines neuen Bibliothekgebäudes in Wolfenbüttel.

Karlsruhe, 15. März. Der Gesundheitszustand des Großherzogs ist unausgesetzt befriedigend. Derselbe konnte seit dem letzten Donnerstag sich täglich wiederholt im Freien ergehen.

Wien, 15. März. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad:

In der Skupschtina richtete der Führer der Radikalen, Paschic, eine Interpellation an die Regierung, weshalb der Finanzminister die an ihn gestellte Interpellation über die Verluste Serbiens bei der Union générale und über event. Unterhandlungen bezüglich des Baues der serbischen Bahnen nicht beantwortet habe. Der Interpellant erklärte zugleich, daß, wenn eine Antwort auf diese Interpellation nicht innerhalb 24 Stunden erfolgen sollte, die Radikalen die Skupschtina verlassen würden. Der Finanzminister wird die verlangten Aufklärungen voraussichtlich morgen geben.

Wien, 15. März. Aus Zara wird gemeldet: Viele nach Montenegro flüchtende Insurgenten, welche die Ablegung ihrer Waffen an die Grenze verweigerten, wurden zurückgewiesen, andere, welche der Forderung Folge leisteten, sind internirt worden.

Paris, 14. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Vormittag via München nach Wien abgereist.

Paris, 15. März. Die Königin von England, welche heute Vormittag 10 Uhr in Cherbourg gelandet ist, hat heute Abend auf ihrer Reise nach Mentone Infognito Paris passirt.

Rom, 15. März. Zur Feier des Geburtstages des Königs fand gestern Abend im Ministerium des Auswärtigen ein Diner statt, zu welchem das gesammte diplomatische Korps und die hohen Staatsbeamten geladen waren.

Petersburg, 15. März. Gestern fand in der Staatskathedrale unter Assistenz des Metropolitens Makarji von Moskau ein feierliches Hochamt statt. Demselben wohnten viele Mitglieder der kaiserlichen Familie, die diplomatischen Vertreter und Militär-Bevollmächtigten des Auslandes einschließlich China's und Japan's vollzählig, ferner die Minister und zahlreiche hohe Würdenträger bei. Am Abend war die Stadt festlich illumirt.

Konstantinopel, 14. März. Das seinem Inhalte nach bereits mitgetheilte Dokument des russischen Botschafters Rowikow ist eine schriftliche Erklärung, welche Rowikow in der Sitzung der Kriegsschädigungscommission übergab. — Die außerordentliche preussische Gesandtschaft ist heute abgereist.

Belgrad, 15. März. Die Skupschtina hat die mit Oesterreich-England abgeschlossene Schifffahrtskonvention angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 15. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	772	WNW	3 heiter	7
Aberdeen	770	SW	2 wolkenlos	6
Christiansund	756	WSW	6 halb bedeckt	2
Kopenhagen	767	WNW	7 heiter	5
Stockholm	756	W	6 bedeckt	6
Saparanda	741	NW	6 halb bedeckt	2
Petersburg	750	WSW	4 bedeckt	3
Moskau	756	SW	1 halb bedeckt	1
Corf. Queenj.	776	WNW	3 heiter	8
Brest	776	D	4 wolkenlos	8
Helder	772	W	1 wolkenlos	7
Sylt	769	WSW	3 wolkenlos	5
Hamburg	771	W	1 heiter	4
Swinemünde	770	WSW	2 halb bedeckt	6
Neufahrwasser	768	W	2 halb bedeckt	7
Remel	772	SW	4 halb bedeckt	4
Paris	772	SW	1 wolkenlos	4
Münster	772	SW	1 wolkenlos	4
Karlsruhe	772	D	1 wolkenlos	4
Wiesbaden	772	SW	3 wolkenlos	4
München	772	SW	1 wolkenlos	4
Leipzig	772	SW	1 wolkenlos	4
Berlin	770	S	2 heiter	4
Wien	773	SW	1 wolkenlos	3
Breslau	772	SW	1 heiter	3
Ne Neig	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	771	NO	3 wolkenlos	12

1) Seegang leicht. 2) Nebelig, Reif. 3) Dunst, Nachts Thau. 4) Grobe See Abends kurzer Regen. 5) Nachts Reif, Thau. 6) Früh schwacher Reif. 7) Schwacher Reif. 8) Stala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan. Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingegeben. Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, bei warmem Wetter mit veränderlicher Bewölkung dauert über dem Nord- und Ostseegebiete die meist schwache bis wärrige westliche Luftströmung fort. Ueber der Westhälfte Mitteleuropas ist das Wetter still, trocken, heiter, jedoch etwas neblig. Im deutschen Binnenlande sind vielfach Reifbildung, in Süddeutschland auch Nachtfrost statt. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seeshöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
15. Nachm. 2	761,8	W mäßig	heiter	+14,5
15. Abnds. 10	765,0	W lebhaft	wolkenlos	+ 5,8
16. Morgs. 6	764,6	W mäßig	heiter Reif	+ 2,1

Am 15. Wärme-Maximum +15°2 Cels.
" " Wärme-Minimum + 0°7 "

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 15. März Morgens 1,20 Meter.
" " 16. " Mittags 1,18 "
" " 16. " Morgens 1,14 "

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 15. März. (Schluß-Course.) Befestigt. Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 80,97. Wiener do. 169,70, R. M. St. A. — Rheinische do. — Hess. Ludwigsb. 101½. R. M. Br. Anth. 127½. Reichsanl. 101½. Reichsbank 148½. Darmstb. 155½. Meiningen B. 89½. Oest.-ung. Bl. 693,00. Kreditaktien 267½. Silberrente 64½. Papierrente 62½. Goldrente 78½. Ung. Goldrente 73½. 1860er Loose 119. 1864er Loose 320,00. Ung. Staatsl. 224,80. do. Ostb.-Obl. II. 92½. Böhm. Westbahn 253½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 172½. Galizier 249. Franzosen 256½. Lombarden 119½. Italiener 87½. 1877er Russen 85½. 1880er Russen 68½. II. Orientanl. 56½. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 100½. ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268, Franzosen 257½, Galizier 249½, Lombarden 120½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Die Anmeldungen bei dem Hause Rothschild auf die neuen preussischen Centralpandbriefe sind sehr bedeutend, die kleinen und großen Kapitalisten betheiligen sich mit namhaften Beiträgen.

Wien, 15. März. (Schluß-Course.) Andauernd matt und durch ungenügende Auffassung der politischen Lage durchweg gedrückt. Papierrente 74,52½. Silberrente 75,50. Oesterr. Goldrente 93,20. Ungarische Goldrente —. 1854er Loose 119,00. 1860er Loose 128,50. 1864er Loose 169,00. Kreditlose 176,00. Ungar. Prämien 116,50. Kreditaktien 304,25. Franzosen 302,00. Lombarden 140,50. Galizier 292,50. Kasch.-Oestb. 139,00. Pardubitzer 147,50. Nordwestbahn 204,00. Elisabethbahn 206,50. Nordbahn 247,50. Oesterr.-ungar. Bank —. Türl. Loose —. Unionbank 118,20. Anglo-Austr. 119,50. Wiener Bankverein 112,00. Ungar. Kredit 302,25. Deutsche Plätze 58,90. Londoner Wechsel 120,70. Pariser do. 47,72. Amsterdamer do. 99,50. Napoleons 9,54½. Dufaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,90. Russische Banknoten 1,19½. Lemberg-Gzernowitz —. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef —. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —.

4 Prozent. ungar. Bodencredit-Pandbriefe —, Elbthal 211,75, ungarische Papierrente 86,00, ungar. Goldrente 86,35, Buschtiebrader B. —. Ung. Präm. —. Eskompte —.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 304,00, österr. Kreditaktien 306,25.

Paris, 15. März. Boulevard-Verkehr. 3 Prozent. Rente —. Anleihe von 1872 116,47½, Italiener —, österr. Goldrente —, Türken 11,70, Lärtenloose —, Spanier inter. —, do. extér. 27½, ungar. Goldrente —, Egypter 328,00. 3proc. Rente —, 1877er Russen —, Franzosen —, Lombarden —, Rubig. —.

London, 15. März. Consols 101½, Italienische 5proz. Rente 86½, Lombard. 12½, 3proz. Lombarden ante 11, 3proz. do. neue 11½, 5proz. Russen de 1871 82, 5proz. Russen de 1872 84, 5proz. Russen de 1873 82½, 5proz. Türken de 1865 11½, 3proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 73½, Oesterr. Goldrente —, Spanier 27½, Egypter 65½, 4proz. preuß. Consols 99½, 4proz. bar. Anleihe —.

Platzdiskont 3½ pCt. Silber —. In die Bank flossen heute 317,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 15. März. 5pCt. Italien. Rente 90,92, Gold 20,84.

Petersburg, 15. März. Wechsel auf London 24½, II. Orientanleihe 89½, III. Orientanleihe 90.

Newyork, 14. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,85½, Wechsel auf Paris 5,18½, 3proz. fundirte Anleihe 102½, 4proz. fundirte Anleihe von 1877 118, Erie-Bahn 36½, Zentr.-Pacific 114½, Newyork Centralbahn 130½, Chicago-Eisenbahn 139½. Cable Transfers 4,90½. Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2½, für andere Sicherheiten 5 Prozent.

Bremen, 15. März. Petroleum. (Schlußbericht) rubig. Standard white loco 7,20 Br., per April 7,30 Br., per Mai 7,40 Br., pr. Juni 7,50 Br., pr. August-Dezember 8,05 Br.

Hamburg, 15. März. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, auf Termine rubig. Roggen loco rubig, auf Termine rubig. Weizen per April-Mai 216,00 Br., 215,00 Gd., per Mai-Juni 216,00 Br., 215,00 Gd., Roggen per April-Mai 158,00 Br., 157,00 Gd., per Mai-Juni 155,00 Br., 154,00 Gd. Hafer u. Gerste still. Rübsöl geschäftslos, loco 57,00, per Mai 57,00. — Spiritus matt, per März 38½ Br., per April-Mai 38½ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 39 Br. — Kaffee still, Umtausch 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per März 7,45 Gd., per August-Dezember 8,10 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 15. März. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,12 G., 12,15 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,52 Gd., 7,55 Br.

Wien, 15. März. Produktenmarkt. Weizen loco wenig Geschäft, auf Termine weichend, pr. Frühjahr 11,92 Gd., 11,95 Br., pr. Herbst 10,54 Gd., 10,56 Br. — Hafer pr. Frühjahr 7,88 Gd., 7,90 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,22 Gd., 7,24 Br. — Rohlraps pr. August-September 13½.

London, 15. März. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Heiter.

London, 15. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 62,170, Gerste 1050, Hafer 51,360 Orts.

Weizen rubig, stetig. Mehl weichend. Mais ½ sh. theurer.

Amsterdam, 15. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Mai 180. Rübsöl loco 33, pr. Mai 32½, pr. Herbst 32½.

Leith, 15. März. (Getreidemarkt.) Weizen gefragter, andere Artikel matt, unverändert.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. März. Wind: NW. Wetter: Schön. Weizen per 1000 Kilo loco 202-235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anm. - bezahlt, bester polnischer - Markt, ab Bahn, per Februar - bezahlt, per März - M. bez., per April-Mai 218-218-218 bez., per Mai - Juni 217-216-217 bez., per Juni - Juli 216-217 Markt bez., per Juli-August 210 Markt bez., per September-Oktober 208-209 M. bez. - Gefündigt - Str. Regulirungspreis - Roggen per 1000 Kilo loco 156 bis 172 Markt nach Qualität gefordert, inländischer 164-168 Markt ab Bahn bezahlt, ergo do. - M. ab B. bez., f. poln. - M. ab B. def. russ. - M. ab B. bez., russischer u. polnischer u. Gal. 156-164 Markt ab Bahn bez., per März 163-162-163-162 bez., per März-April - bezahlt, per April - Mai 162-161-162 Markt bez., per Mai - bez., Mai-Juni 160-159-160-160 bez., Juni-Juli 158-157-158 bezahlt, Juli-August 157-156-157 Markt bezahlt, Gefündigt 1000 Str. Regulirungspreis 163 Markt. - Gerste per 1000 Kilo loco 129-200 Markt nach Qualität gefordert. - Hafer per 1000 Kilo loco 127-172 Markt nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 130 bis 141 M. bezahlt, ost- und westpreussischer 142-151 M. bezahlt, pommerischer und Udermärker 133 bis 147 M. bezahlt, schlesischer 149 bis 156 bez., f. do. 157-160 bez., böhmischer 149-156 M. bezahlt, f. do. 157-160 M. bez., fein weiß mecklenburgischer - ab B. bez., März - Markt bez., April - Mai 137-137 M. bezahlt, per Mai-Juni 138-138 Markt bezahlt, per Juni-Juli 140-140 bez. Gefündigt - Str. Regulirungspreis - Markt - Erbsen per 1000 Kilo loco 160 bis 200 M., Futterwaare 142 bis 158 Markt. - Mais per 1000 Kilo loco 148-153 nach Qualität gefordert, per Februar - M., Februar-März - M., per April-Mai 139 M. bez., per Mai-Juni 137 M., per Juni-Juli 136 M., per September-

Oktober 134 M. - Gefündigt - Str. - M. Regulirungspreis - M. - Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,00 bis 29,50 Markt, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Markt. - Roggenmehl inf. Sad 0: 24,00 bis 23,00 Markt, 0/1: 22,50 bis 21,50 M., März 22,45 Markt bez., März-April 22,40 Markt bez., April-Mai 22,25-22,30 bez., Mai-Juni 22,10-22,15 bez., Juni-Juli 21,90-22,00-21,95 bez., per Juli-August 21,80-21,85 M. bez. Rlg-Barmalbe - bez. Gefündigt - Str. Regulirungspreis - Markt - Delfaat per 1000 Kilo - Wintertraps - M., Wintertraps - Markt - Rübsöl per 100 Kilo loco ohne Fas 55,0 M., loco mit Fas 55,8 M., per März - M. bez., per März-April - Markt, bez., per April-Mai 55,3 Markt bez., Mai-Juni 55,6 M., Juni-Juli - Markt bez., September-Oktober 55,8 Markt bez. Gefündigt - Str. Regulirungspreis - Markt - Leinöl per 100 Kilo loco - M. - Petroleum per 100 Kilo loco 24,2 Markt, per März 23,7 M. bezahlt, per März-April 23,3 M. bezahlt, per April-Mai 23,3 M., per Mai - Juni - Markt, per September-Oktober 24,6 Markt bez. - Gefündigt 500 Zentner. Regulirungspreis 23,7 Markt - Spiritus per 100 Liter loco ohne Fas 45,1 Markt bezahlt, mit Fas - Markt bez., per März - nom., per März - April - nom., per April-Mai 46,9-46,8-47,0 M. bez., per Mai - M. bez., per Mai-Juni 47,2-47,0-47,2 bez., per Juni - Markt bez., per Juni-Juli 48,1-47,9-48,2 Markt bez., per Juli-August 49,0-48,9-49,1 bezahlt, per August-September 49,4-49,2-49,5 bez., per September-Oktober 48,9-48,8-48,9 bezahlt. Gefündigt - Liter. Regulirungspreis - Markt. Stettin, 15. März. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 10 Gr. R. Barometer 28,8. Wind: NW. Weizen mitter, per 1000 Kilo loco gelber inländischer 210 bis 220 M., weißer 212-220 M., geringer 184-198 M. bez., per April-Mai 211-220 M. bez., per Mai-Juni 219 M. bez., per Juni-Juli

219 M. Br., per Juli-August 212,5 M. bez., per September-Oktober - M. bez. - Roggen niedriger, per 1000 Kilo loco inländischer 160 bis 161 M., per April-Mai 161,5-160-160,5 M. bez., per Mai-Juni 159-158,5 M. bez., per Juni-Juli 157,5-156,5-157 M. bez., per Juli-August - M. Br. u. Gd., per September-Oktober 155,5-155 M. bez. - Gerste sehr flau, per 1000 Kilo loco Brau- 145-160 M., Futter- 127 bis 138 M. - Hafer ruhig, per 1000 Kilo loco inländischer 136-145 M., feiner 150 M. bez. - Erbsen ohne Handel - Wintertraps unverändert, per 1000 Kilo loco per April-Mai 260 Markt bez., per Mai-Juni - M. bez., per Juni-Juli - M. bez., per Juli-August - M. bez., per September-Oktober 261 M. bezahlt. - Rübsöl flü. per 100 Kilo loco ohne Fas bei Kleinigkeiten 57 M. Br., per März 56,25 M. Br., per April-Mai 56 M. bez., u. Gd., per Mai-Juni - M. bez., per September-Oktober 56,25 M. bez. - Wintertraps per 1000 Kilo loco - M. bez. - Spiritus flau, per 10,000 Liter-St. loco ohne Fas 43,6 M. bezahlt, mit Fas - Markt bezahlt, kurze Lieferung, ohne Fas - M. bezahlt, per März 44,6 M. nom., per April-Mai 46-45,8 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 46,3 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 47,2 M. bez., 47 M. Br. u. Gd., per Juli-August 47,7 M. Br. u. Gd., per August-September 48,4 M. Br. u. Gd., per September 48,8 M. bezahlt. - Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen - M., Roggen - M., Rübsen - M., Rübsöl 56,25 M., Spiritus 44,6 M., Petroleum loco 7,5 M. trans. bezahlt, alte Ufange - M. tr. bez., per September-Oktober - M. trans. bez. Regulirungspreis 7,5 M. trans. - Schmalz, Wilcox 53,5 M. trans. bez., Fairbank 53,25 M. tr. bez. Heutiger Landmarkt: Weizen 200-212 M., Roggen 160-164 M., Gerste 150-160 M., Hafer 150-160 M., Erbsen 170-190 M., Kartoffeln 30-42 M., Heu 3-3,5 M., Stroh 42-45 M. (Wäsee-3tg.)

Berlin, 15. März. Heute malteten wieder allerlei politische Bedenken vor, und die Börse stand vollständig unter dem Banne derselben. Als besonders verstimmend wurde die Meldung der "Wiener Presse" aus Montenegro aufgefaßt, welche die weiterschüttende Nachricht brachte, daß Montenegro seine Heere mobil zu machen beabsichtige. Die Stimmung war durchweg gedrückt und die Course haben auch vielfache Rückgänge erlitten, doch gab dies dem Verkehr eigentlich noch nicht den Charakter der Mattheit, sondern dieser lag in dem auf allen Gebieten vorherrschenden Bestreben dem Geschäft fern zu bleiben. Dieser Umstand gab der Börse zwar die gedrückte Physiognomie,

andererseits war hierin aber auch dem unmotivierten Hinunterschieben der Course ein gewisser Halt geboten. Von den auswärtigen Börsen liegen Meldungen vor, die eigentlich nur die hier herrschende Tendenz widerspiegeln und die daher nach keiner Richtung hin eine Anregung bieten könnten. Auf allen Gebieten blieben die Umsätze auf das äußerste eingeschränkt. Sie Spekulationspapiere wurden verhältnismäßig noch am meisten in den Verkehr gezogen, konnten sich aber auf ihrem bisherigen Coursestande nicht voll behaupten. Ebenso waren auch sämtliche Kassenwerthe fast gänzlich vernachlässigt und zum Theil auch niedriger. Für auswärtige Staatsanleihen sprach sich

kaum eine bestimmte Meinung aus. Russische Effekten zeigten aber eine wesentlich schwächere Haltung. - Per Ultimo notiren: Franzosen 515 - 513 - 514,50, Lombarden 241,50 - 242 - 241 bis 241,50, Kredit-Aktien 534,50 - 534 - 535 - 532,50 - 535, Wiener Bankverein 199, Darmstädter Bank 154,90 bis 154,50, bis 155, Disconto-Kommandit-Antheil 191,90 - 190,75 - 191,65, Deutsche Bank 151,25 - 151 - 151,30, Dortmunder Union 93,25 bis 93,10 - 93,50, Laurahütte 113,25 - 113,50 - 113,25. Der Schluss war fest. - Privat-Discont 3 1/2 pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Table with columns for various financial instruments like 'Preuß. Coni. Anl.', 'Staats-Anleihe', 'Börsen-Anleihe', etc., listing prices and quantities.

Table with columns for 'Romm. S. S. L. 120 5', 'Amerik. gef. 1881', 'Norweg. Anleihe', etc., listing prices and quantities.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Table listing various bank and credit stocks such as 'Babische Bank', 'Berl. Handels-Ges.', 'Dresdner Bank', etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing various railway stocks such as 'Aachen-Mastricht', 'Altona-Kiel', 'Bergisch-Märkische', etc.

Rheinisch-Westfäl. Eisenbahn-Privat-Aktien.

Table listing private railway stocks from the Rhine-Westphalia region, including 'Aachen-Mastricht', 'Bergisch-Märkische', etc.

Ausländische Aktien.

Table listing foreign stocks such as 'Berl. Anhalt A.', 'Bresl. Schen. Fr.', 'Königsb. Vereinsb.', etc.